

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

St. Moritz Die Stimmberechtigten haben am Wochenende über zwei Sachgeschäfte zu befinden. Es geht um einen Kredit für ein Glasfaserkommunikationsnetz und um einen Nachtrag zu einem Baurecht. **Seite 3**

Ramosch Il cumün da Valsot ha inizià üna concorrenza per imbellir ed inscener l'entrada vest da la fracziun da Ramosch. Intant sgrada üna baracca e material da fabrica il purtret dal cumün. **Pagina 7**

Kunst in Sils In der Gewerbezone Föglas werden nicht nur Baumaterialien gestapelt, Pferde in Kutschen eingespannt oder Autos repariert. Inmitten von Gewerbetreibenden arbeitet André Piot als Künstler. **Seite 8**

Bahnlücken im Alpenkreuz Terra Raetica

Für die Bahnverbindungen zwischen Zürich und Bozen oder zwischen München und Milano gilt es noch einige Lücken zu schliessen. In die Projekte Landeck – Scuol, Sta. Maria – Bormio und insbesondere Scuol – Mals kommt Bewegung.

NICOLO BASS

BILING
2

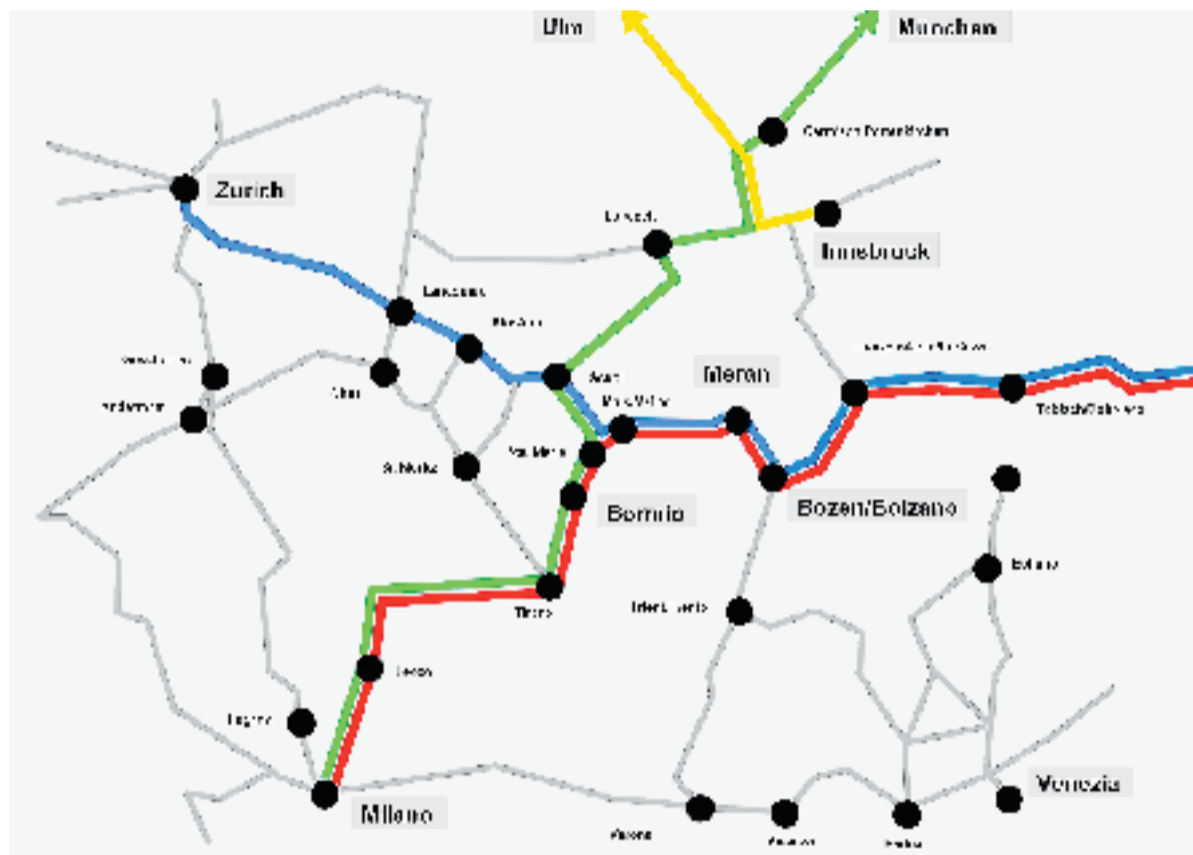
«Die Gelder sind vorhanden. Sie müssen jetzt abgerufen werden, sowohl für die Planung als auch für die Ausführung», sagt der Verkehrsplaner Paul Stopper in einem Online-Referat zum Alpenkreuz Terra Raetica. In diesem Referat stellt der ehemalige Verkehrsplaner des Kantons Graubünden verschiedene Visionen und Projekte für die Eisenbahnentwicklung im erweiterten Rätischen Dreieck «Terra Raetica» vor. Dabei geht es insbesondere um die Bahnverbindungen von Zürich nach Bozen und von München nach Milano.

Und das Zentrum dieses Alpenkreuzes bilden die Bahnvisionen von Landeck nach Scuol, von Sta. Maria nach Bormio und insbesondere von Scuol nach Mals. Gerade für diese Verbindung bestehen bereits verschiedene Varianten. Paul Stopper selbst favorisiert eine Variante mit einem Tunnel von Scuol nach Taufers. Mit dieser Variante wäre der Höhenunterschied geringer, und man könnte das Münstertal anbinden», sagt er in seinem Referat. «Mit einem Tunnel könn-

ten sogar auch die Hochspannungsleitungen nach Italien verlegt werden», sieht er einen weiteren Vorteil des Projektes. Zusammen mit der Arbeitsgruppe «Pro Bahnverbindung Scuol – Mals 2032» engagiert er sich stark für diese Version. Umso mehr, weil diese auch finanzierbar sei. So würde die EU 75 Prozent der Investitionen übernehmen, und für die restlichen 25 Prozent sollten Bundesgelder in einem speziellen Infrastrukturfonds zur Verfügung stehen.

Deshalb zieht er in seinem Referat auf www.scuol-mals.com auch das Fazit, dass die Gelder bereits vorhanden seien. «Die Projekte für die Ausführung müssen bei den zuständigen Stellen angemeldet werden», sagt Paul Stopper abschliessend. Auch die Grossrätin Valérie Favre Accola als Präsidentin der Arbeitsgruppe «Pro Bahnverbindung Scuol – Mals» setzt sich für die Idee stark ein. Im Dezember hat sie nämlich einen parlamentarischen Auftrag eingereicht, wo-

nach die Regierung ein Konzept vorlegen müsse, das aufzeige, wie die Ziele der Absichtserklärung vom 9. September 2020 zwischen den einzelnen Ländern schnell erreicht werden können. Zudem soll die Zweckmässigkeitsstudie der Grischconsulta AG vom 2012 in Berücksichtigung der veränderten Ausgangslage neu beurteilt werden. Mehr zur Vision einer Bahnverbindung zwischen dem Unterengadin und dem Vinschgau lesen Sie im romanischen Teil dieser Ausgabe. **Seite 7**



Das Alpenkreuz Terra Raetica zeigt die Bahnentwicklung im Rätischen Dreieck. Grafik: Pro Bahnverbindung Scuol-Mals

Freestyle-WM: Ampel fast grün

Die Chance, dass die Freestyle-WM 2025 im Engadin stattfindet, ist sehr gross. Der Internationale Skiverband hat dem russischen Verband die Kandidatur aberkannt.

RETO STIFEL

Eigentlich hätten die Weltmeisterschaften der Freestyler im Jahr 2025 in Russland stattfinden sollen. Doch daraus wird nun definitiv nichts, wie Recherchen der EP/PL zeigen. Der Internationale Skiverband (FIS) hatte den Russen aufgrund des Dopingskandals den Kandidatenstatus aberkannt. Gegen diesen Entscheid rekurrierte der russische Verband beim Sportgerichtshof in Lausanne. Erfolgrlos. Das Sportgericht wies den Rekurs ab. «Aufgrund dieses Entscheides wird Russland definitiv nicht Gastgeber der Freestyle-WM 2025 sein», bestätigt Jenny Wiedelke von der Kommunikationsabteilung der FIS auf Anfrage. Interessierten Bewerbern steht nun ein Zeitfenster bis 1. März offen, um eine Kandidatur anzumelden.

Und da steht St. Moritz, welches sein Interesse für die WM bereits 2018 kundgetan hatte, in der Poleposition. Das Kandidaturdossier ist bereit, die Finanzierung der Bewerbung ist gesichert, und andere Kandidaten sind bis jetzt nicht bekannt. An der Präsidentenkonferenz der Region Maloja von heute Donnerstag soll über den aktuellen Stand des Projektes informiert werden.

Reaktionen zur Palace-Schliessung

St. Moritz Dass das Badrutts Palace mehr ist als einfach nur ein Hotel, zeigen die vielen Reaktionen auf den Entscheid, den Betrieb bis auf Weiteres einzustellen. In den sozialen Medien wird die Massnahme bedauert, aufgrund der aktuellen Situation aber auch verstanden. «Traurig» ist auch der St. Moritzer Gemeindepräsident. «Früher sagte man, wenn das Badrutts zu ist, ist auch St. Moritz zu.» Christian Jott Jenny denkt aber, dass das Hotel gestärkt zurückkommen wird. (rs) **Seite 3**

Die Gerichte in Corona-Zeiten

St. Moritz Zwar sind Verhandlungen von Schlichtungs- und Gerichtsbehörden vom Veranstaltungsverbot ausgenommen. Trotzdem beeinflusst die Corona-Pandemie die Arbeit, wie ein Besuch beim Regionalgericht Maloja in St. Moritz zeigt. Gerichtspräsident Franco Giacometti, der seit Anfang des Jahres im Amt ist, sagt, dass sich die Fälle seit März des vergangenen Jahres angestaut haben. Hauptverhandlungen unter Einhaltung sämtlicher Schutzkonzepte durchzuführen, sei aufgrund der vielen anwesenden Personen eine grosse Herausforderung. Das Regionalgericht hofft, im März wieder Verhandlungen abhalten zu können. Den Entscheid, ob eine Gerichtsverhandlung stattfinden kann oder nicht, wird von der verfahrensleitenden Person gefällt. (rs) **Seite 4**

Die Schattenseiten des Fernunterrichts

Schulen In St. Moritz erreichte letzte Woche (erneut) eine Hiobsbotschaft die Schulen: Der Unterricht muss mit sofortiger Wirkung eingestellt werden. Zu diesem Zeitpunkt war noch nicht klar, für wie lange. Zwar waren es letzten Endes nur vier Tage, aber der Fall einer plötzlichen Schulschliessung kann jederzeit wieder auftreten. Die EP/PL fragte bei den hiesigen Schulleitern und dem Lehrpersonal nach, inwiefern sie darauf vorbereitet sind, wie das Digitaltalkonzept aussieht, welche Erfahrungen sie mit dem Fernunterricht beim Lockdown im letzten Frühjahr gemacht haben und was die Nachteile des digitalen Unterrichts sind. Denn neben dem Lehrpersonal, welches im Rahmen des Fernunterrichts erheblich mehr leisten muss, sind auch Eltern und Kinder enorm gefordert. (dk) **Seite 5**

Il passlung e l'ambient

Lej da Segl Quels chi faun passlung douvran las egnas musclas per as metter in movimaint e na ün motor chi fo dan a l'ambient. E tuottüna do que ün conflict traunter il passlung e l'ambient: «Skiwachs ist Gift für die Fische» es il tittel d'ün artichel dal K-Tipp chi'd es cumparieu d'incuort. Scu cha's legia cuntegna quista tschaira cumposiziuns da fluor chi sun nuschaivlas pels peschs. Ils tests ho il K-Tipp fat fer süls lejs inglatschos da l'Engiadin'Ota. Cha la tschaira pudess fer dans, ho tematiso la EP/PL già avaunt ün an. Cha quist fluor fo dan als peschs conferma eir Marcel Michel da l'Uffizi chantunel da chatscha e pescha. Ed Antonio Walther chi presidescha l'Uniuon da pascha Lej da Segl disch cha quella hegia güst gieu üna radunanza in chosa e vöglia reagir al rapport manzuno. (fmr/fa) **Pagina 6**

Zwölf Stunden Live-stream für die E.A.T.

Zuoz Seit zehn Jahren ziehen die Engadin Art Talks, kurz E.A.T. genannt, jeweils am letzten Januarwochenende Hunderte von kunstbegeisterten Personen, aber auch generell Kultur- und Architekturinteressierte aus Nah und Fern nach Zuoz. Die 11. Ausgabe dieses Symposiums kann pandemiebedingt nicht im gewohnten Rahmen stattfinden. Statt einen Live-Treff kommt es aber zu einem Live-Streaming, das die Organisatoren mit 40 Teilnehmenden im Voraus produziert haben. Unter den teilnehmenden Protagonisten, die man übermorgen Samstag während zwölf Stunden sprechen hört oder agieren sieht, befinden sich besonders viele Engadiner. Über die Website www.engadin-art-talks.ch zu verfolgen. (mcj) **Seite 9**

